

Diese verbreitete unvortheilhafte tägliche Zeitung kostet monatlich 25 Pfg. in Chemnitz frei ins Haus. Mit dem Extra-Beiblatt **„Ruf des Bilders“** kostet der tägliche „Anzeiger“ monatlich 35 Pfg. (in Chemnitz frei ins Haus); außerhalb Chemnitz Posten monatlich 15 Pfg. Bei der Post ist der Anzeiger nur mit dem Extra-Beiblatt **„Ruf des Bilders“** zu beziehen für 35 Pfg. monatlich. (Nr. 5599) 10. Nachtrag zur Postliste.)
Telegr.-Adresse: Generalanzeiger.
Fernsprechkarte Nr. 138.

Sächsischer Landes- Anzeiger General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend.

Anzeigensatz: Gepaltene Copirpappe (ca. 9 Silben fassend) oder deren Raum 15 Pfg. — Bezugsstelle (Gepaltene Zeitungs ca. 11 Silben fassend) 30 Pfg. Bei wiederholter Aufnahme billiger. — Anzeigen können nur bis Vormittag 10 Uhr angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordert. Ausgabe: Wochentags Abends (mit Datum des nächsten Tages). — Die Anzeigen finden ohne Preisauflage zugleich Verbreitung durch die Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Nr. 200. — 12. Jahrgang. — Verlags-Anstalt: Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5. — Sonntag, 28. August 1892. —

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 27. August.

Deutsches Reich.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser hatte zu der am Donnerstags Mittag im Berliner Igl. Schlosse stattfindenden Tafel den Gesandten bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika, v. Holleben, sowie den früheren Gesandten in der Schweiz, Wiest. Graf v. Bismarck, welcher an Stelle des Herrn von Schöller zum diesseitigen Gesandten beim Kaiser ernannt worden ist, und den kaiserlichen Gesandten in Bukarest, von Bülow, welcher letzterer sich vor seiner Abreise auf seinen Posten bei dem Kaiser verabschiedet hatte, mit Einladungen besetzt. Am Freitag Vormittag empfing Sr. Majestät im Darmstadt-Palais zu Potsdam zum Vortrage den Reichskanzler Grafen Caprivi.

— In Bestätigung der Meldung, daß der Kaiser seine Beurlaubung an der Gedächtnisfeier des 1. Gardebrigaden-Regiments an den Tag von Mars la Tour in letzter Stunde abgelagt habe, weil die Grafen Herbet und Wilhelm Bismarck sich zu derselben eingefunden hätten, wird der „Köln. Volksztg.“ mitgeteilt, daß Graf Herbet auf die ihm gemachten Vorstellungen zurück erklärte, er werde in Rücksicht auf den Kaiser abgehen, dies aber doch nicht that und mit seinem Bruder Wilhelm erschien. Als dem Kaiser berichtet wurde, daß die beiden Grafen Bismarck seien da, sei er nach Potsdam gefahren.

— Zur neuen Militärvorlage. Gegenüber den widersprechenden Angaben, die in jüngster Zeit über die neue Militärvorlage verbreitet worden sind, kann die „Köln. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle feststellen, daß sich diese Angelegenheit heute in folgendem Stadium befindet: Die Vorlage ist bis auf wenige Einzelheiten in aller Form festgelegt und wird dem Reichstage jedenfalls noch vor Ablauf des Septembers vorgelegt werden. Ob dies jedoch in der Session von 1892/93 oder 1893/94 geschehen wird, darüber ist bis zur Stunde noch kein Beschluß gefaßt, da man der Ansicht ist, daß die Vorlage nicht als unbedingt dringend zu betrachten ist, wenn sie auch andererseits zu denen gehört, die unter keinen Umständen auf die lange Bank geschoben werden können. Die Vorlage beruht auf dem Ergebnisse derjenigen Prüfungen, die seit Jahren in dieser Angelegenheit stattgefunden haben, und die Regierung nimmt dabei den Standpunkt ein, daß wie es hier mit einer militärisch-technischen Frage zu thun haben, die lediglich nach sachlichen Grundrissen beurteilt werden muß und bei der neben den militärischen Rücksichten nur noch die finanzielle Seite in Betracht zu ziehen ist, der man möglichst Rechnung zu tragen beabsichtigt. Man steht aber auf dem Standpunkte, daß einer sachlichen Herabsetzung der Dienstzeit eine sachliche Erhöhung der Einzahlung entgegenzusetzen ist. Unter anderem ist hier auch die Möglichkeit maßgebend, daß man im Falle einer Mobilmachung auf einem niedrigen Friedensstande genötigt sein würde, sofort zur Aufstellung der eigentlichen Feldarmee auch auf sehr alte Jahrgänge zurückzugreifen, während man bei hohem Friedensstande nur jüngere Jahrgänge der Feldarmee einzuwerben braucht. Auch würde sich bei niedriger Friedensstärke der Lebensstand herausstellen, daß im Mobilmachungsfalle zahlreiche Mannschaften ohne oder doch ohne völlig ausreichende Ausbildung vorhanden sein würden, die man sowohl wegen mangelnder Zeit als auch wegen vorgeschrittenen Alters nicht mehr rechtzeitig ausbilden könnte. Einzelheiten über die Vorlage sollen vorläufig nicht bekannt gegeben werden, doch ist festzustellen, daß sich dieselbe, ohne sich das Schlagwort der zweijährigen Dienstzeit anzueignen, doch in Grundzüge der sachlichen Herabsetzung der heute zu Recht bestehenden Dienstzeit bewegt.

— Das Reichs-Militär-Pensionsgesetz soll, wie die „Post“ hört, in vielen Punkten abgeändert werden. Die Abänderungsbestimmungen werden bereits ausgearbeitet. Sie werden, so viel verläutet, eine Mehrforderung im Etat bedingen. Voranschichtlich kommt die Vorlage noch in diesem Herbst an den Bundesrat.

— Die Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung haben vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schlusse des Monats Juli 78,909,059 Mk. (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 3,201,237 Mk.), die Einnahmen der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 19,638,000 Mk. (+ 821,000 Mk.) betragen.

— Die großen Wälder. Verschiedentlich ist in den letzten Tagen der Vorfall laut geworden, die diesjährigen großen deutschen Kaiserwälder möchten im Hinblick auf die Hitze und die Cholera, die an den Grenzen nicht blas droht, die wir auch schon im eigenen Lande haben, in Fortfall kommen. Die Hitze scheint nun hoffentlich überwunden, um so weniger aber die Cholera. Es ist freilich wohl kaum anzunehmen, daß die großen Wälder ganz und gar wegsfallen werden. Vielleicht schränkt man sie aber thunlichst ein und wendet weitgehende Vorsichtsmaßregeln an.

— Ein deutsches Seidengesetz. In kurzer Zeit werden in Berlin die Vorarbeiten für ein einheitliches Reichsgesetz betreffs Abwehrmaßregeln gegen ansteckende Krankheiten beginnen.

— Grenzsperrre gegen Rußland. Nachdem die Cholera von Petersburg her sich mit raschen Schritten Deutschland nähert, ist die ganze ostpreussische Grenze gegen Rußland, mit Ausnahme der Übergänge bei Eydlingen und Proßken, wo scharfe Kontrolle herrscht, für den Verkehr gesperrt worden. Wäre rechtzeitig eine Sperrsperrre erfolgt, so hätten wir jetzt nicht die Sorge um Hamburg.

— Der Landrath des rheinischen Kreises Brevenbroich erläßt eine amtliche Veranordnung gegen die dort zahlreich stattfindenden Ausschreitungen gegen die Juden. Es ist wiederholt sogar versucht worden, Häuser und Felder von Juden in Brand zu stecken. Strengste Bestrafung ist angedroht.

— Aus Kamerun ist bekanntlich berichtet, daß die deutschen Expeditionen Buntrock und Namjay zum Stillstand gekommen sind. Die Bemühungen beider Herren sind aber insoweit erfolgreich gewesen, als jetzt im Norden, wie im Süden, bis auf etwa 250 Kilometer ins Innere Wege und zu deren Sicherung Stationsanlagen vorhanden sind.

— Wie schon mitgeteilt worden ist, ist auf der wieder besetzten deutschen Kilmanschoro-Station in unserem ostafrikanischen

Schutzgebiet Alles ruhig; die größeren Häuptlinge daselbst haben sich für uns erklärt und gegen den Häuptling Weli, der wegen Frieden verhandelt, Weli hat bekanntlich den Angriff auf die Expedition des Freiherrn von Bülow vollführt. Man hätte früher den Frieden mit ihm wahrscheinlicher auch ohne die Bülow'sche Expedition haben können; jetzt wird Weli allerdings Genugthuung und Sicherheit für sein künftiges Wohlverhalten geben müssen. Jedenfalls ist also kein Grund vorhanden, die Entwicklung der Dinge in dortiger Gegend mit Besorgniß zu betrachten.

Italien.

— Neue Brigantengeschichten. In Castrogiovanni überfielen 12 berittene und bewaffnete Briganten den Grafen Biagio di Bilio in seinem eigenen Hause und zwangen ihn zur Herausgabe des Geldes, in seinem Besitz befindlichen Geldes. Der Kammerdiener des Grafen ist schwer verletzt. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Frankreich.

— Die von den französischen Behörden so hartnäckig verteidigte oder abgelehnte Cholera macht trotz Allem sehr rasche Fortschritte. In Havre sind schon mehrere hundert Personen gestorben, ebenso in Rouen und Umgebung. In Paris sind ebenfalls neue Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen. — Im Gefolge des **Donne-Rouelle** der Rouen brach eine Meuterei aus, die von Truppen unterdrückt werden mußte. Gleichzeitig entstand im Innern des Gefängnisses ein von den Inhaftierten angelegter Brand, der aber schnell gelöscht wurde. — Bedeutend ist die **Meuterei** der Franzosen mit den Eingeborenen an der Dahomeyküste dauern fort. Ein von dem König von Benin abgeschickter Gesandter ist nicht zurückgekehrt. — Aus **Wien**, wo es zu erbitterten Schlägereien zwischen französischen und belgischen Arbeitern gekommen war, haben neue Tumulte stattgefunden. Ein Trupp von Bergarbeitern durchzog mit dem Rufe „Nieder mit den Belgiern“ die Stadt und warf alle Fenster der Häuser ein, in welchen Belgier wohnten. Militär ist zur Beruhigung künftiger Krawalle an Thore eingetroffen. Auch in Garmung dauert der Streik der Bergarbeiter fort. Die Erörterung in Belgien über die thätlichen Angriffe auf belgische Arbeiter in Frankreich ist eine große, zumal die Angehörigen nicht weiter gehen haben, als daß sie Arbeit in Nachbarlande suchen. Zu verschiedenen belgischen Grenzorten sind die Franzosen von den Arbeitern durchgehört worden. — Vom 66. französischen **Linienregiment**, das in voller Mittagsruhe marschierte, fielen an 150 Mann um. Zwölf sind gestorben.

Belgien.

— Die Cholera, welche in Antwerpen aufgetaucht ist, breitet sich dort in der Umgebung weiter aus. Der Charakter der Krankheit ist schwer.

Dänemark.

— Im Deresund stießen zwei dänische Kanonenboote zusammen. Eins ist schwer beschädigt, mehrere Personen fielen über Bord, konnten aber gerettet werden.

Großbritannien.

— Aus Centralafrika sind in London neue Nachrichten vom Capitän Lugard, der sich durch seine Heldenthaten in Uganda einen so traurigen Namen erworben hat, eingetroffen. Zu ganzen Lande herrscht momentane Ruhe; — die des Grabes kann man nach den bekannten Megeleien sagen. — Der Minister des Auswärtigen **Lo Roberdy** hatte eine lange Unterredung mit dem russischen Vertreter in London wegen des Vordringens der Russen in Centralasien. — Gerüchweise wird berichtet, England wolle am **Sinal** eine Festung errichten und damit mit der Räumung Kegyptens beginnen. Nicht glaubhaft klingt das nicht.

Rußland.

— Die Cholera rückt von Petersburg her ununterbrochen gegen Westen vor. Trotz eingetretener kalten Wetters ist keine namhafte Abnahme der Erkrankungen zu constatieren. Auch in der Richtung auf Warschau schreitet die Seuche schnellen Schrittes vor. Die tägliche Durchschnittszahl der Choleraerkrankungen in Rußland beträgt etwa 7000, die der Todesfälle 3500. Am meisten Opfer fordert die Seuche im Gebiet der donischen Kosaken. — Der russische General **Obrowsky** hat eine Urlaubreise nach Frankreich angetreten.

Sächsisches.

— Prinz Friedrich August. Sr. Maj. Hoheit, welcher mit dem Schützenregiment zu den Herbstübungen ausgerückt ist, nahm in vergangener Nacht auf Rittergut Oberlichten bei Oberau Quarantäne. Heute Sonnabend und morgen Sonntag wird der Prinz auf Rittergut Reuthen bei Chemnitz wohnen, dann eine Nacht auf Schloß Wildenfels, eine Nacht in Engelsfeld L. S. und vom 31. August bis 15. September auf Rittergut Oberlosa bei Plauen, am 18. und 19. September aber in Plauen selbst.

— Neuer General-Consul. An Stelle Joquims in Leipzig wurde der französische General-Consul in Genf, Champy, ernannt.

— Immer wieder Petroleum. Alle aus der Benutzung von Petroleum zum Feuer-Anzünden entstehenden Unglücksfälle und alle öffentlich ausgesprochenen Warnungen gegen diesen gefährlichen Brand tragen nicht dazu bei, denselben einzubremsen. Beinahe täglich kommen neue Unglücksfälle dieser Art vor. Ein solcher Beispielsweise ist unglücklich, aber — er ist vorhanden und scheint nicht anzuhören. Nachdem erst gestern aus Döbeln ein solcher Fall gemeldet worden, wird heute aus **Wundau** in Leipzig berichtet: Die in der Dorfstraße Nr. 21 wohnhafte Käschnerdehlerin Freitag hatte, um die Flamme schneller zu entzünden, aus einer Kanne Petroleum auf's Feuer gegossen. Die Kanne explodirte und sofort stand die Wohnstube in Flammen, die ihrer Riederhand nach hinten entgegenfiel, in Flammen. Der Ehemann, der das Feuer zu löschen suchte, trug gleichfalls nicht unbedeutende Brandwunden davon. — Ein gleicher Fall wird aus **Cottendorf** bei Annaberg berichtet. Als die Frau des Fabrikarbeiters W. Schneider in der Mittagsstunde das Essen kochen wollte,

gerietten deren leichte Kleider in Folge Verwendung von Petroleum in Brand, sodas dabei dieselbe arg verletzt wurde. Sie mußte sich, da die Verbrennungen erhebliche waren, alsbald in ärztliche Pflege begeben.

— Wasserstand der Elbe. Der Stromspiegel hat zur Zeit mit 160 Cmt. unter Null einen seit Jahrzehnten nicht vorgekommenen niedrigen Stand erreicht. Die Personendampfschiffahrt hat daher größere Beschränkungen erfahren müssen, während der Frachtwerteiler beinahe lahm gelagert ist. — Uebrigens hat es vor einigen Tagen ein 25 jähriger Arbeiter unternommen, die Elbe unterhalb Briesnitz bei Dresden, Kemnitz gegenüber, zu durchwaten. Ein solches Wagnis dürfte noch selten vorgekommen sein. Der beherzte junge Mann durchschritt zwei Mal an genannter Stelle den Fluß, und reichte ihm hierbei das Wasser an den tiefsten Stellen nur bis knapp unter die Knie.

— Sonderzug in's Erzgebirge. Die zahlreiche Benutzung der in den früheren Jahren nach der romantischen Gegend von Böhlitz und Marienberg zc. abgelassenen Sonderzüge veranlaßt die Staatsbahnverwaltung, Sonntag, den 4. September d. Z., abermals einen Sonderzug zu erwünschten Preisen von Chemnitz nach Oberhau, Böhlitz, Marienberg, Selbstaub und Reichenhain einzulegen. Derselbe wird vorm. 6 Uhr 10 Min. von Chemnitz (Hauptbahnhof) und 6 Uhr 25 Min. von Niederwiesa abgehen, um 7 Uhr 25 Min. in Podan-Lengsfeld, 7 Uhr 45 Min. in Böhlitz, 8 Uhr 2 Min. in Marienberg, 8 Uhr 31 Min. in Selbstaub und 8 Uhr 52 Min. in Reichenhain einzutreffen. Die Sonderzugspassagiere nach Oberhau finden ab Podan-Lengsfeld mit dem daselbst 8 Uhr 4 Min. vorm. abgehenden Personenzug Nr. 752 Beförderung. Am Abend desselben Tages wird der Sonderzug 7 Uhr 40 Min. Reichenhain, 8 Uhr 2 Min. Selbstaub, 8 Uhr 25 Min. Marienberg, 8 Uhr 39 Min. Böhlitz, 8 Uhr 49 Min. Oberhau, 9 Uhr 1 Min. Podan-Lengsfeld verlassen und 9 Uhr 55 Min. in Niederwiesa bes. 10 Uhr 10 Min. Abends in Chemnitz ankommen. Der Preis der zur Rückreise 7 Tage gültigen Fahrkarten von Chemnitz und Niederwiesa beträgt a. nach Oberhau, Böhlitz, Marienberg und zurück, zur Rückfahrt auch von Wollenstein gültig, 2,50 Mk. in II. und 1,70 Mk. in III. Kl.; b. nach Selbstaub, Reichenhain und zurück, zur Rückfahrt auch von Zöschwald, Oberhau oder Bienenmühle gültig, 3,30 Mk. in II. und 2,20 in III. Klasse. Die Rückfahrt ist in folgender Weise anzuführen: a. am 4. September von Reichenhain, Selbstaub, Marienberg, Böhlitz und Oberhau im Sonderzuge, ab Bienenmühle, Zöschwald oder Wollenstein in gewöhnlichen Personenzügen; b. vom 5. bis 10. September von allen Rückfahrstationen aus in gewöhnlichen Personenzügen. Der Verkauf der Sonderzugfahrkarten beginnt bei den Fahrkartenschaltern, sowie bei Herrn Rich. Schade in Chemnitz, Moritzstr. 25, bereits am Freitag, den 2. September.

— Gevrekter Schachklub. Ein solcher Club in Leipzig wollte das Spielgeld, welches im Laufe des Jahres gesammelt worden war, zu einer Bergnützungstour verwenden. Der Tag war bestimmt und alle Mitglieder, bis auf den Vorstand, der die Kasse führte, trafen in der frühesten Morgenstunde am Bahnhof ein. Wo aber blieb der Vorstand? Derselbe, ein 29 Jahre alter Contorist aus Böhmen, hatte sich schon vorher aus dem Staube gemacht, da er die einfassierten Gelder für eigene Bedürfnisse verwendet hatte. Zu Grimma stellte sich der reuige Sünder selbst der Verhörde und büßte unumwunden die Sache einen gerichtlichen Abschluß finden. Die verurteilte Summe beträgt ca. 160 Mk.

— Gartmannsdorf, 27. August. Morgen Sonntag findet hier eine Zusammenkunft der Vereine des Erzgebirges statt. Sängerkörpers und d. h. Den Hauptprogrammteil bildet das Concert, das von Nachmittags 1/2 4 Uhr ab im „Kronprinz“ von ungefähr 800 Sängern angeführt werden wird.

— Feuer. In Heidelberg bei Sayda brannte das Haus des Bäckers Waltherr nieder. Es ist unbekannt, wie das Feuer entstand.

— W. Jahnndorf i. Erzgeb. 25. August. Auch hier ist der tropischen Hitze ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der 74-jährige Alterrentner Dahn ist bei seiner Beschäftigung als Feuermann in der Mannesberger'schen Steammaschinenfabrik Mittwochs Nachmittags vom Hitzschlag getroffen worden. Der Genannte wurde nach seiner Wohnung gebracht, woselbst er heute früh verschied.

— Beim Baden ertrunken. In Pflaushain bei Stolberg ertrank der 10 Jahre alte Sohn des Hausbesizers Roder beim Baden.

— Wald- und Feldbrand. Am 24. August brannte in Niederbubrich, durch die anhaltende Trockenheit begünstigt und jedenfalls durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzchen oder Zigarren verursacht, ein auf einer Anhöhe unterhalb der dortigen Eichenhainwälder gelegenes, dem Herrn Hausbesizer Anton Beier gehöriges Landgehöft, ca. 1 1/2 Scheffel Land umfassend, gänzlich aus. Hierbei ward auch ein angrenzendes Hofesfeld mit ergriffen und es verbrannten ziemlich 1 1/2 Schock Hasenarden, die zur Einfahrt bereit lagen.

— Hitzschlag. Am 24. d. M. ward in Thiemendorf bei der dortigen Chemnitz-Dresdener Eisenbahnstrecke beschäftigte Streckenarbeiter Müller aus Thiemendorf vom Hitzschlag betroffen und starb bereits nach zwei Stunden.

— Vom Blitz erschlagen wurde in Remtenorf bei Weitz die Witwe Kuhnta, welche auf dem Felde arbeitete und sich unter einem Baumem gesucht hatte. Der 64-jährige Sohn der Verstorbenen hatte erst einige Minuten zuvor den Platz verlassen und sich zu dem Knecht unter einen anderen Baum begeben.

— Diebstähle. Ein größerer Einbruchdiebstahl wurde in der Stadt Borna verübt. Dabei sind den Einbrechern 470 Mk. bares Geld, zwei Einschlagbücher der Vornar. Sparkasse Nr. 65,063 und Nr. 1867, über 120 Mk. und bez. 130 Mk., auf die Namen Gertha Solomo und Hise Striefeld lautend, eine goldene Damen-Uhrkette, eine silberne Taschenuhr, eine bezgl. mit Goldkette und Medaillon, ein goldenes Kreuz mit schwarzer goldener Kette und ein

Gasthaus zur Linde,

Chemnitz.
Heute Sonntag, den 28. August 1892:
Großes Volks-Fest,

darstellend einen Tag auf der Theresienwiese in München.
(Octoberfest) mit Vorbelustigungen u. jahrmärklichen Serenaden.
Neu für Chemnitz! In origineller Ausführung:

Das Braten eines Ochsen am Spiess!

Das 5 Centner schwere Thier ist aus der Viehhandlung von
Ose, Böttcher hier und in Qualität.
Das Braten beginnt Vormittag 11 Uhr,
das Zerhacken Nachmittag.

Als 2. Neuheit für Chemnitz:
Nachmittag 5 Uhr

Aufsteigen einer Riesen-Mongolfière

(Höhe 7 Meter, Umfang 4 Meter)
mit lebender Taube.

Die Taube wird in verschlossener Korb dem Ballon angehängt; hat
letzterer die Höhe von 100 Metern erreicht, so öffnet sich der Deckel
des Korbes und die Taube fliegt heraus.

Son Vormittags 11 Uhr an bis Abends ununterbrochenes Concert.

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

Von 5 Uhr an Ballmusik mit freier Nacht, von 10 Uhr an spielen 2 Musikchöre.

Zu der Ueberzeugung, etwas wahrhaft Volksthümliches in mög-
lichst guter Ausföhrung zu bieten, bitte um zahlreicher Besuch von
Groß und Klein ergeht sich **Rob. Kirbach.**

Tivoli.

Heute Sonntag Vormittag 11 Uhr Frühshoppenconcert.
Eintritt frei. Nachmittags 1/2 4 Uhr Extra-Concert (Blasmusik)
von der Capelle des Herrn Director Hinkelmann. Eintritt 20 Pf.
Von 6 Uhr an Ballmusik. **Herm. Schöne.**

Bellevue.

Heute von 3 Uhr an Garten-Concert, Entree frei, nachdem
öffentliche Ballmusik.

Empfehle vorzügliche Biere, als: Tucher'sches Bayerisch,
Schloßlager, Gose von Riedau, anerkannt gute Küche.
Gehächungsvoll **Herm. Goldschmidt.**

Zweinger's Ball-Salon, Jacobstr. 10.

Heute Sonntag von 3 Uhr an Unterhaltungsmusik, von
4 Uhr an

öffentliche Ballmusik,

wozu freundlich einladet **Aug. Zweinger.**

Restaurant zum Wind.

Fernsprechstelle No. 777.

Heute Sonntag von 3 Uhr an Unterhaltungs-Concert

von 5 Uhr an

Ballmusik.

Entree 10 Pf. — Blas- und Streichmusik, à Tour 6 Pf.
Es ladet freundlich ein **Emil Kirsch.**

Schneider's Gasthaus

Zschopauerstrasse.

Heute Sonntag
von 3-7 Uhr **entreefreies Gartenconcert.**

Schützenhaus, Schützenstr.

Heute Sonntag

öffentliche Ballmusik.

Restaurant zum Feldschlösschen,
Bernsdorferstrasse.

Heute Sonntag aussergewöhnlich starkbesetzte Ballmusik.
Gehächungsvoll **Th. Meyer.**

Hotel Central-Schlachthof.

Heute Sonntag von 4 Uhr an starkbesetzte öffentliche

Ballmusik.

Gasthaus Wiesenthal.

Heute Sonntag

öffentliche Ballmusik.

Gehächungsvoll **Fr. Müller.**

Gasthaus Hilbersdorf.

(Drei Rosen.)

Heute Sonntag von 3 Uhr an starkbesetzte

Ballmusik.

Gehächungsvoll **Robert Hoche.**

T.-F. Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr Versammlung.

Colosseum.

Heute Sonntag

Zwei grosse Concerte,

ausgeführt von der Capelle des 5. Infanterie-
Regiments „Prinz Friedrich August“ Nr. 101.
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Für Familien: 3 Billets 1 Mark, an der Kasse zu haben.

Gasthaus Schloßchemnitz.

Heute Sonntag von 3 Uhr an

grosses Garten-Concert (entreefrei),

hierauf folgt

starkbes. öffentl. Ballmusik.

Empfehle gute Speisen und Getränke.
Gehächungsvoll **Ed. Matthes.**

Wirtschaft am Kuchwald,

Festplatz.

Halte meine angenehmen Aufenthalt bietenden Voca-
litäten bestens empfohlen.
Gehächungsvoll **Feodor Sachse.**

Achtung!

Preussischer Hof,

Braunhausstraße 13.

Empfehle meine besten Vokalitäten zur gefälligen Benutzung,
wobei ich mit diversen Weinen, ausgezeichneter Küche,
u. Bieren bestens aufwarten werde.
Gehächungsvoll **Th. Klingemann.**

Restaurant Alexandria.

Empfehle meine neuverordneten Vokalitäten nebst Gesell-
schaftszimmer und Regelbahn zu gefälliger Benutzung.
Täglich Frei-Concert von meinem Klavier-Orchester.
Gehächungsvoll **Johann Wächner.**

Restaurant Hohenzollern

empfehle W. Biere: Tucher (hell), Schlosslager, gute
Küche, Mittagstisch im Abonnement. Feine
Damenbedienung. Gehächungsvoll **P. Schaefer.**

Ausverkauf!

Mein noch ziemlich bedeutendes Lager
fertiger Herren- und Knaben-
Kleider muss bis zum 20. September
geräumt sein und ich habe deshalb die
Preise ganz bedeutend ermässigt.

A. Liebermann,

Johannisplatz 3.

Vom 1. October an befindet sich mein
Maassgeschäft

Johannisplatz 7, 1. Etage.

Concurrenzlos!

Haartouren

hygienisch-porös, für Damen,
beson. bei Haar- und Kopfschmerz ganz oder zur Her-
stellung anzuwenden. Wohlthätiger Erfolg für jedes
Haar. Nach einer ganz neuen (amer. system) Methode
aberm. leicht und ohne Nebenwirkung zu befestigen.

Neu!
Ein Gellbrett
u. nadelähnliche
Nadeln unter
hygienisch-poröse
Perrücken n. 10 Pf.
Schüssel n. 8 Pf.
Touren n. 10 Pf. an.

J. Hornung, Perrückenmacher,
Chemnitz, innere Johannisstr. 20.
Erfinder und alleiniger Vorbesitzer der neuen
hygienisch-porösen Damen- u. Herren-Perrücken,
Schüssel und Touren.
Vollständig ausgeführt Zimm. zum Nassmachen.

Grosser Partie-Waaren-Ausverkauf.

Durch Paar-Einkauf einer grossen Partie
Uhren und Goldwaaren verkaufe ich zu
noch nie dagewesenen Preisen.

Ueberzeugung macht wahr!

Auch Nichtkäufer werden die Waaren bereit-
willig zur Prüfung vorgelegt.

Werkstatt für Reparaturen.

Patent-Uhrgläser 20 Pf., Uhrschlüssel 5 Pf.,
Neue Feder 1 Mk., Reinigen 1 Mk.

H. M. Papsch,

Chemnitz, innere Klosterstraße Nr. 25,
gegenüber dem Kloster.

Alle Uhren, Gold, Silber etc. wird gekauft u. in Zahlung genommen.

Sonntags von 11-4 Uhr geöffnet.

Verlag und Rotationsmaschinenbau von Alexander Wiede in Chemnitz.

Handwerker-Verein.

Einweihung

der neuerbauten Concert-Muschel und des ver-
grösserten und vorgerichteten Saales.

Montag, den 29. August 1892:

Concert

von der städtischen Capelle unter gütiger Mitwirkung des
Doppelquartetts „Paulus“.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à 30 Pf.

zum Besten des Hausbaufonds
sind zu haben bei den Herren **Friedr. Gertein, Webergasse 3,**
Edward Rein, Annabergerstraße 10, Günther & Gausner,
Kaufere Johannisstraße 8, Gust. Köhner, Brückenstraße 54,
und dem Vereinsboten **Genshel, Neuhäbner Markt 11, 111.**

Zu recht zahlreicher Theilnahme an dieser Festlichkeit laden wir
unser Mitglieder nebst deren Angehörigen freundlich ein.

Der Vorstand: **Friedr. Eberlein.**

Sonntag, den 28. Aug., Nachm. 1/2 4 Uhr

800 Sänger Concert 800 Sänger

des Erzgebirg. Sängerbundes im

„Kronprinz“ zu Hartmannsdorf.

800 Sänger. Eintritt 30 Pf. 800 Sänger



CARLO RIMATEI'S
echt italienische
Ocarina.

Landpartien.

In 2 Stunden ohne musi-
kalische Vorkenntnisse zu er-
lernen. Gedr. I jetzt ausl. 1.50, G. VII
ausl. 1.50, G. VIII ausl. 2.50,
Größe XIV ausl. 5.00
Gr. 13. — an, Zughar-
monikas in all. Preisl. u.
Ausf., Harmonikaflöten u.
75 Pf. an, Mundharmonikas
in 50 versch. Teils. —
Grosses Lager in Saiten
und Bestandtheilen.
Carlo Rimatei,
Chemnitz, Brückenstr. 36.

Schönste Musikinstrumente f.

Niemand verläumde Preis-
listen u. Anerkennungs-
schreiben gratis u. franco
zu verlangen.

Billigste Bezugsquelle
von Chemnitz für

Musikinstrumente,
Symphonions, Polyphons,
Aristons, Schlagzithern
u. Nr. 13. — an, Zughar-
monikas in all. Preisl. u.
Ausf., Harmonikaflöten u.
75 Pf. an, Mundharmonikas
in 50 versch. Teils. —
Grosses Lager in Saiten
und Bestandtheilen.
Carlo Rimatei,
Chemnitz, Brückenstr. 36.

Unterricht umsonst.

Vor, von anderer Seite
angebotenen, angeblich echt
ital. Ocarinas waare ich
Jedermann.

Niemand verläumde Preis-
listen u. Anerkennungs-
schreiben gratis u. franco
zu verlangen.

Billigste Bezugsquelle
von Chemnitz für

Musikinstrumente,
Symphonions, Polyphons,
Aristons, Schlagzithern
u. Nr. 13. — an, Zughar-
monikas in all. Preisl. u.
Ausf., Harmonikaflöten u.
75 Pf. an, Mundharmonikas
in 50 versch. Teils. —
Grosses Lager in Saiten
und Bestandtheilen.
Carlo Rimatei,
Chemnitz, Brückenstr. 36.

Unterricht umsonst.

Vor, von anderer Seite
angebotenen, angeblich echt
ital. Ocarinas waare ich
Jedermann.

Niemand verläumde Preis-
listen u. Anerkennungs-
schreiben gratis u. franco
zu verlangen.

Billigste Bezugsquelle
von Chemnitz für

Musikinstrumente,
Symphonions, Polyphons,
Aristons, Schlagzithern
u. Nr. 13. — an, Zughar-
monikas in all. Preisl. u.
Ausf., Harmonikaflöten u.
75 Pf. an, Mundharmonikas
in 50 versch. Teils. —
Grosses Lager in Saiten
und Bestandtheilen.
Carlo Rimatei,
Chemnitz, Brückenstr. 36.

Unterricht umsonst.

Vor, von anderer Seite
angebotenen, angeblich echt
ital. Ocarinas waare ich
Jedermann.

Niemand verläumde Preis-
listen u. Anerkennungs-
schreiben gratis u. franco
zu verlangen.

Billigste Bezugsquelle
von Chemnitz für

Musikinstrumente,
Symphonions, Polyphons,
Aristons, Schlagzithern
u. Nr. 13. — an, Zughar-
monikas in all. Preisl. u.
Ausf., Harmonikaflöten u.
75 Pf. an, Mundharmonikas
in 50 versch. Teils. —
Grosses Lager in Saiten
und Bestandtheilen.
Carlo Rimatei,
Chemnitz, Brückenstr. 36.

Unterricht umsonst.

Vor, von anderer Seite
angebotenen, angeblich echt
ital. Ocarinas waare ich
Jedermann.

Niemand verläumde Preis-
listen u. Anerkennungs-
schreiben gratis u. franco
zu verlangen.

Billigste Bezugsquelle
von Chemnitz für

Musikinstrumente,
Symphonions, Polyphons,
Aristons, Schlagzithern
u. Nr. 13. — an, Zughar-
monikas in all. Preisl. u.
Ausf., Harmonikaflöten u.
75 Pf. an, Mundharmonikas
in 50 versch. Teils. —
Grosses Lager in Saiten
und Bestandtheilen.
Carlo Rimatei,
Chemnitz, Brückenstr. 36.

Unterricht umsonst.

Vor, von anderer Seite
angebotenen, angeblich echt
ital. Ocarinas waare ich
Jedermann.

Niemand verläumde Preis-
listen u. Anerkennungs-
schreiben gratis u. franco
zu verlangen.

Billigste Bezugsquelle
von Chemnitz für

Musikinstrumente,
Symphonions, Polyphons,
Aristons, Schlagzithern
u. Nr. 13. — an, Zughar-
monikas in all. Preisl. u.
Ausf., Harmonikaflöten u.
75 Pf. an, Mundharmonikas
in 50 versch. Teils. —
Grosses Lager in Saiten
und Bestandtheilen.
Carlo Rimatei,
Chemnitz, Brückenstr. 36.

Unterricht umsonst.

Vor, von anderer Seite
angebotenen, angeblich echt
ital. Ocarinas waare ich
Jedermann.

Niemand verläumde Preis-
listen u. Anerkennungs-
schreiben gratis u. franco
zu verlangen.

Billigste Bezugsquelle
von Chemnitz für

Musikinstrumente,
Symphonions, Polyphons,
Aristons, Schlagzithern
u. Nr. 13. — an, Zughar-
monikas in all. Preisl. u.
Ausf., Harmonikaflöten u.
75 Pf. an, Mundharmonikas
in 50 versch. Teils. —
Grosses Lager in Saiten
und Bestandtheilen.
Carlo Rimatei,
Chemnitz, Brückenstr. 36.

Unterricht umsonst.

Vor, von anderer Seite
angebotenen, angeblich echt
ital. Ocarinas waare ich
Jedermann.

Niemand verläumde Preis-
listen u. Anerkennungs-
schreiben gratis u. franco
zu verlangen.

Billigste Bezugsquelle
von Chemnitz für

Musikinstrumente,
Symphonions, Polyphons,
Aristons, Schlagzithern
u. Nr. 13. — an, Zughar-
monikas in all. Preisl. u.
Ausf., Harmonikaflöten u.
75 Pf. an, Mundharmonikas
in 50 versch. Teils. —
Grosses Lager in Saiten
und Bestandtheilen.
Carlo Rimatei,
Chemnitz, Brückenstr. 36.

Unterricht umsonst.

Vor, von anderer Seite
angebotenen, angeblich echt
ital. Ocarinas waare ich
Jedermann.

Dürrfopp- und Singer-
Nähmaschinen verkauft zu bil-
ligsten Preisen unt. Aktienstr. 12,
part. I. Reparaturen aller Systeme.

Neuartige Beschleunigung an
eisernen Dachstuhl-Feuern.

Stoppfistangen

mit Kupferkammern, D. R. Ge-
brauchsmuster Nr. 3714,
empfehle ich den Herren Glaser-
meistern, Schieferdeckern u. Haus-
besitzern bei Dachreparaturen.

Ell Richter,
Glasermeister,
Chemnitz, Schillerstraße 5.

Neuverkauf solid. Kinderwagen

aus best. Hauschulzack, Bahngasse.

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

empfehle ich in grosser Auswahl

Die jeden Wochentag Abend erscheinende Zeitung Sächsischer Landes-Anzeiger (Chemnitzer General-Anzeiger) folgt monatlich 25 Bll. in Chemnitz frei Haus. Mit dem Extra-Beiblatt Enstiges Bilderbuch monatlich 25 Bll. in Chemnitz frei Haus. Außerhalb Chemnitz Posttrag, monatlich 15 Pf. Bei den Postanstalten ist der Anzeiger nur mit dem Extra-Beiblatt Enstiges Bilderbuch zu beziehen für 35 Bll. monatlich. (Nr. 6880 a. 10. Nachtrag zur Postl.)

Sonntags-Blatt

zu dem Sächsischen Landes-Anzeiger. Chemnitzer General-Anzeiger.

Anzeigenpreis: 6gepalteme Corpuzelle (ca. 9 Ellen fassend) oder deren Raum 15 Pfg. — Besondere Stelle (6gepalte Zeitschrift ca. 11 Ellen fassend) oder deren Raum 30 Pfg. Bei wiederholter Aufnahme entsprechend billiger. — Anzeigen können nur bei Vorzahlung angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordert. Bezugs-Exemplar von Alexander Wiede, Buchhandl., Chemnitz, Theaterstraße 8

Ottlie.

Ein Gedächtnis zu Goethes Geburtstag (28. Aug.) von Jul. W. Braun. Nachdruck verboten.

Goethes vieljähriger Kammerling Johann Peter Eckermann berichtet, daß der Dichter gelegentlich über seinen Roman „Die Wahlverwandtschaften“ geäußert habe, er enthalte keinen Streich, der nicht erlebt, aber auch keinen so, wie er erlebt worden. Und an Jette in Berlin, den Freund und verständnisvollen Componisten seiner Lieber schrieb Goethe beim Erscheinen des Werkes: „Niemand verkennt an diesem Roman eine tiefdenkliche Wunde, die im Geiste sich zu schließen scheint, ein Herz, das zu genesen fürchtet. Der dritte Oktober 1809 befreite mich von dem Werke, ohne daß die Empfindung des Inhaltes sich ganz hätte verlieren können.“ Lediglich meinte er, werde den Freund „der durchsichtige und undurchsichtige Schleier der Dichtung nicht verhindern, bis auf die eigentlich intentionirte Gestalt hinzusehen.“

Aus diesen sowie noch manchen anderen ähnlichen Bemerkungen und Selbstbekenntnissen des Dichters wollen seine Freunde, Biographen und Commentatoren den Schluß ziehen, daß der damals Achtundfünfzigjährige von einer heißen Leidenschaft erfaßt worden sei zu einer jungen Jenerer Dame, einer Leidenschaft, die ihn um so mehr in geistliche Konflikte gebracht, als er kurz vor deren Entstehen erst seiner bald zwanzigjährigen „Gewissenshebe“ mit der „kleinen Freundin“ Christiane Vulpius, der Mutter seines Sohnes August (geboren am Weihnachtstageabend 1789), die gefühlvolle kirchliche Weihe hatte ertheilen lassen. Unter dem Nachhall des Rauschens von Jena her hatte die Trauung in aller Eiligkeit zu Weimar während des Amtes der Aenderung der Stadt durch die siegreichen Franzosen am 19. Oktober 1806 stattgefunden. Wokante Jungen und Beden haben nicht vergehen, der Nachwelt aufzubehalten, daß an diesem Tage in Weimar sehr von den Ererbten in Brand gesteckte Häuser die „Hochzeitsfackel“ abgeben.

Den Augen Nath des Altmeisters

„Im Auslegen seid feisch und munter,
Vegt Ihr nicht aus, so leget unter“ —

getren befolgend wachte man auch nicht nur den Gegenstand dieser veripäeten Perzeptionsung sehr genau zu nennen, sondern man kannte ja — nach des Dichters eigenem Geständnis — sogar Jahr und Tag, wenn diese Flamme sich entzündet. Unter der größeren Anzahl von Gedichten, deren Entstehung auf die Empfindungen des Olympiers für eine bescheidene Mädchenblüthe zurückzuführen sein soll, ist es das Sonett „Epoche“, welches die letzte Annahme gibt:

„Mit Blumenschiff war lüchelt eingeschrieben
Petrarcks Brust vor allen andern Tagen
Charfreitag. Ebenso, ich darf's wohl sagen,
Ist mir Advent von achtzehnhundertsieben!
Ich hing nicht an, ich fuhr nur fort zu lieben
Sie, die ich früh im Herzen schon getragen,
Dann wieder weislich aus dem Sinn geschlagen,
Der ich nun wieder bis ans Herz getrieben.
Petrarcks Liebe, die unendlich hoße,
War leiser undelohnt und gar zu traurig,
Ein Perzeptions, ein ewiger Charfreitag. —
Doch stets erscheine fort und fort die große
Sich, unter Polmenjübel, wünschenswürdig
Der Herrin Ankauf mir, ein ew'ger Montag.“

Thatsächlich verlebte Goethe die Adventzeit des Jahres 1807 in Jena; er weilte dort vom 11. November bis 18. December und war ein häufiger Gast im Hause des Verlagshandlungsbesizers und Buchdruckerbesizers Karl Friedrich Ernst Frommann. Der Wagnet, welcher ihn dort hin zog, war Frommanns damals neunzehnjährige Pflanzel, eine Waise, Minchen Herzlieb. Man streubt sich dagegen zu glauben, daß Goethe auch nur in Gedanken seiner „kleinen“ die Treue gebrochen und Minchen mit begierigen Augen betrachtet habe. Daß ihm letztere lebhaftes Interesse eingefloßt, daß er sich in ihren eigenartigen Charakter versenkt, daß er die Gestalt im Bilde festhalten strebte — wer wollte ihm das verargen? — Und jedenfalls ist es ihm gelungen, denn nach allen Ueberlieferungen der Zeitgenossen und besonders solcher, die dem Frommannschen Hause nahestanden, poßt in jeder Hinsicht die Beschreibung der äußeren Erscheinung wie auch die Charakterisierung der Ottlie auf Minchen Herzlieb.

Die Aufnahme des Romans vor übrigens sowohl beim Publikum als auch bei der Kritik nicht eine sehr begeisterte. Gerade die Ottlie fand nicht diejenigen Sympathien, die Goethe für diese Figur wohl voraussetzen zu dürfen glaubte. Wenn indessen Goethes Leidenschaft für das schöne Mädchen wirklich so tief und innig gewesen wäre, so hätte er sie ja nach dem am 6. Juni 1816 (ihrem Geburtstag) erfolgten Hincheiden Christianens noch ehelichen können, denn sie war noch frei. Auch das „Wahlverwandtschaften“ überschriebene Sonett soll in direkter Beziehung auf Minchen Herzlieb stehen. Charakter, deren Auslösung „Herzlieb“ hielten, verfolgten der amüßlichen Trägerin des Namens zu Ehren aber nicht nur der Dichter der Wahlverwandtschaften, sondern u. A. auch Klemm, J. D. Gries, Johariarid Werner. Im Sommer 1816 noch hat Goethe während einer Reise durch die Rheingegenden gelegentlich eines längeren Zusammenstehens mit dem von ihm hochgeschätzten Enstiges Volkerer sich vielfach und weislich über die Wahlverwandtschaften vertraulich ausgesprochen, auch besonders viel Gewicht darauf gelegt, „wie rasch und unaußhaltbar er die Katastrophe herbeigeführt.“ „Die Sterne waren aufgegangen“, erzählt Volkerer; „Goethe sprach von seinem Verhältnis zur Ottlie, wie lieb er sie gehabt und wie unglücklich sie ihn gemacht. Er wurde zuletzt fast rathlos abnungslos in seinen Reden.“

Noch im Mai 1817 überfandte Goethe dem Urbild der Ottlie zum Gedächtnis ein Exemplar seiner gesammelten Gedichte und schrieb eigenhändig die Widmung hinein:

An Fräulein Wilhelmine Herzlieb.
Wenn Kranz auf Kranz den Tag umriehet,
Sei dieser auch Ihr angewandt,
Und wenn Sie hier Bekannte findet,
So hat Sie sich vielleicht erkannt.
Jena am 22. May 1817. Goethe.

Außer diesen wenigen finden sich kaum noch Anhaltspunkte dafür, daß Goethes Interesse für Minna viel länger gedauert, als sie ihm sozusagen ihre selbst undwunsthilf Modell gestanden. Er vergißt freilich nicht, sie grüßen zu lassen, und ihr sogar aus Karlsbad allerlei Kleinigkeiten zu senden, mit denen sie sich ihm zum Andenken herauszugeben sollte.

Ueber Minchen-Ottlies Leben waltete ein Unstern. Sie hat — nicht ohne eigenes Verschulden — viel, unglücklich viel Leid und Kummer erdulden müssen. Wenn ihr damals zehnjähriger Pflegebruder sie recht verstanden, so hat sie für Goethe, den „lieben alten Herrn“ stets nur unbefangene kindliche Verehrung empfunden und niemals, selbst dann nicht, als sie die Pauldingen und Gumpfingungen nicht mehr sämmtlich auf dichterische Ergüsse habe zurückführen können, dem Gedanken an eine eheliche Verbindung mit ihm Raum gegeben, mit ihm, auf den sie gern sein schönes Lied „Trost in Tyrannen“ bezog:

„Die Sterne, die begehrt man nicht,
Man kennt sich ihrer Pracht
Und mit Entzücken blickt man auf
In jeder heitern Nacht.“

Christiane Friederike Wilhelmine war am 22. Mai 1789 als älteste Tochter des Oberposters und Superintendenten Herzlieb in Jülichau geboren. Sie hatte noch zwei Brüder und eine Schwester, als am 9. März 1794 der Vater starb. Raum drei Jahre später verloren die Kinder auch schon die Mutter. Freunde der verstorbenen Eltern nahmen die Waise bei sich auf. Minchen kam in das Haus des Commerzienraths Müller. Im Frühjahr 1798 siedelte die Frommannsche Familie, die bisher in Jülichau anständig und auch mit dem verstorbenen Herzlieb und dessen Gattin befreundet gewesen, nach Jena über. Als bald darauf Minchens Pflegevater einer hitigen Krankheit erlag, erbot sich Frommann dazu, die Kleine aufzunehmen und mit den beiden eigenen Kindern, einem Sohne und einer Tochter, zu erziehen. Sie sei ein merkwürdiges Kind gewesen, erfahren wie durch Zeitgenossen, ganz wie Goethe durch die Pensionärsversteherin und den Reichthum Ottlie schildern läßt. Ohne etwa kränzlich zu sein und obwohl es ihr an natürlichen Geistesgaben nicht gefehlt, habe sie sich dennoch geistig nur sehr langsam entwickelt, so daß anhaltende und strenge Verstandesarbeit ihr nicht habe angemessen werden dürfen. Durch ihre ganze kindliche Erscheinung und ihr überaus unmaßiges, freundliches, aufmerksames Wesen habe sie auf Alle, die mit ihr in Berührung kamen, einen bescheidenden, unwillkürlichen Eindruck ausgeübt. Ein trübseliger, sinnender Zug habe gerade besonders anziehend gewirkt. Ein von der Weimarer Hofmalerin Luise Seidler angeführtes Delgemälde Minchens stellt sie ungefähr in ihrem zwanzigsten Jahre dar, in etwas über halber Figur auf landschaftlichem Hintergrund. Die schlanke statliche Gestalt trägt ein helles, enganschließendes, am Hals durch eine breite zackige Kravatte abgeschlossenes Gewand mit sehr kurzer Taille und breitem Gürtelband. Das äppige dunkle, wellige Haar ist einfach geschleiert, zu beiden Seiten Hängelöden und eine dicke Flechte um den schön geformten Kopf gelegt. Das engelhaft milde, liebliche Gesicht zeigt ein zartes Oval; der leicht geschlossene Mund mit den schmalen Lippen macht den Eindruck, als ob er sich eben zu einer Frage öffnen wolle; die großen braunen, tiefen Augen blicken sinnend in eine weite Ferne. . . . Die Minchen nachgerühmte Selbstlosigkeit und Dienstfertigkeit, ihre Güte und Wohlthun gegen Andere, aber auch ihren Mangel an Willenskraft, an Energie glaubt man aus diesen Zügen herauslesen zu können.

Die Beachtung, welche damals der berühmte Mann ihr erwies, die mancherlei kleinen Aufmerksamkeit, welche er ihr übrigens ganz offen und in aller Ehrbarkeit bezogte, hatten sie auch nicht im geringsten etwa gar stolz gemacht. Sie freute sich, fühlte sich beglückt, aber sie empfand daneben doch recht wohl den großen Unterschied der Jahre, um nicht mehr als ein warmes, freundschaftliches, ja väterliches Interesse in Allem zu erblicken.

Gegen Ende des Jahres 1800 reiste Minchen nach Jülichau, um dort der Hochzeit ihrer Schwester beizuwohnen. Ihre Abwesenheit von Jena währte mehrere Jahre, so oft und so dringend sie auch zur Rückkehr aufgefordert worden. Sie hatte in Jülichau die Bekanntschaft eines jungen Herrn von Schweiz gemacht, welcher dort studierte, und sich mit ihm verlobt. Die Mutter des jungen Mannes war aber nicht zu bewegen, ihre Einwilligung zu geben zur Verbindung des Sohnes mit der bürgerlichen und außerdem verarmten Waise und lehnte auch aufs Nachdrücklichste ab, Minchen persönlich kennen zu lernen. Diese gab dem Verlobten kein Wort zurück, ihr Pflichtgefühl war stärker als ihre Neigung. Schweigend, der das schöne Mädchen über alles liebte, stellte sich ans Oram über ihren Verlust in die Reihen der freiwilligen Vaterlandsvorkämpfer und fand den Tod auf dem Schlachtfelde. Eine eigenthümliche Verkettung der Umstände lagte es, daß die alte Dame doch noch später die Bekanntschaft der ihr angeblichen Schwiegertochter machen durfte. Trotz ihres starken Vorurtheils versuchte aber auch sie sich nicht dem bescheidenden Janber von Minchens Erscheinung zu entziehen. Für diese war es ein schlechter Trost, daß sie die Selbstanklagen der Wittelin und ihre Reue vernahm. . . .

Im October 1812 trat Minchen in Jena wieder ein, zum zweitenmale — Braut. Aber auch dieses, sowie später noch zwei angeknüpfte Verhältnisse, löste sich wieder. Ihr Benehmen gegen den Erwählten war häufig so selbstlos abstoßend, daß dieser nicht anders konnte als zurücktreten.

Aber wie reizend muß sie gewesen sein, daß, obgleich doch in dem kleinen Jena diese Aventure bald bekannt waren, sie immer noch begehrenswürdig erschien!

Ein junger Gelehrter, Namens Walsch, ein geborener Jenerer, unter dessen Augen Minchen gewissermaßen herangewachsen war, trug sie seit Jahren schon im Herzen. Da sich gar keine Gelegenheit zu einer persönlichen Annäherung fand, legte er dem jungen Mädchen zweimal schriftlich seine Wünsche vor, aber sie erhörte ihn nicht. Sie machte sogar nicht einmal den Pflegeeltern Mitteilung von dem wiederholten Heirathsantrag Walschs. Endlich, im Jahre 1821, sollte der junge Professor und akademische Mitglied des Oberappellationsgerichtes Walsch, sich dem Pflegerer anzuvertrauen und ihm zunächst um Erlaubnis zu bitten, sein Haus besuchen zu dürfen, damit Minchen ihn näher kennen lerne. Geradezu räthselhaft ist

von nun an das Verhalten Minchens, und man muß wohl überdies glauben, daß sie damals schon unter dem Einfluß jenes unheilvollen Leidens handelte, das, im Leben kaum richtig bemerkt, erst nach ihrem Tode in einer Unkenntnis des Fergens seine Wirkung fand.

Unter den Augen der Pflegeeltern und Freunde des Frommannschen Hauses traten Walsch und Minchen einander näher, und obwohl sie offen bekante, ihn nicht zu lieben, willigte sie dennoch in die Verlobung. Früher war Walsch ihr gleichgültig gewesen, nun aber empfand sie geradezu Abneigung. Alle, die ihr wohlwollten, wußten diesen Umstand ja zu bemerken, und ließen es an freundschaftlichen Abmahnungen vor dem entscheidenden Schritt nicht fehlen. Mit einer unheimlichen Halsstarrigkeit bestand jedoch Minchen auf dem Wollzug der Ehe. Nach der Verheirathung aber stieg ihre Widerwille gegen Walsch bis zu einem ihr unerträglichem Grad. Sie vermochte es nicht über sich, mit dem Gatten in einem Zimmer zu verweilen; sie zitterte vorwärts, wenn sie nur seine Schritte über Stubenthür hören hörte. . . . Als sie diesen qualvollen Zustand nicht mehr aushalten konnte, suchte sie bei ihrem in Weimar verheiratheten Bruder eine zeitweilige Zuflucht. Dort fühlte sie sich wohl, lebte in bestem Einvernehmen, konnte aber einer verzehrenden Sehnsucht nach Jena, den Bergen, Bäumen, Wiesen ihrer zweiten Heimath, nicht Herr werden und kehrte daher nach einigen Jahren zu Walsch zurück mit der besten Absicht, „zu verlassen, ob es nicht gelänge.“ Es ging nicht. Gleichwohl war keiner der beiden Ehegatten dem Plane einer Trennung dieser unglücklichen Ehe zu gewinnen. —

Als nach dem Tode ihres Bruders dessen Wittve nach Jülichau überfiedelte, folgte sie dieser dorthin. Und als auch Walsch das Heirathgebot ablehnte, brachte sie ein um's andere Jahr mehrere Monate hier zu. Ein neuer schwerer Schlag traf sie, als 1861 ihre Schwägerin starb. Nun verweilte sich ihr Geist völlig, und es blieb den Ihrigen nichts übrig, als sie in eine Heilanstalt für Gemüthskranke zu bringen. Am 10. Juli 1865 wurde sie von ihren geistigen und körperlichen Qualen erlöst. Sie ruht auf dem Friedhofe zu Weimar.

F. J. Frommann ist im Gegenfatz zu Anders der Meinung, daß Goethe außer durchaus unvermeidlichen freundschaftlichen Beziehungen Briefe an Minchen Herzlieb niemals gerichtet, um so mehr, da sich in ihrem Nachlaß nichts dergleichen gefunden. Eine „verliebte Correspondenz“ erscheine ihm — so schreibt er — von dem belange sechzigjährigen Frommann und Minister ganz ungläublich. Sie aber habe an ihn sicher nicht geschrieben: Dazu sei sie viel zu schüchtern und — schreckhaft gewesen. . . . Wägen auch Goethes Empfindungen thatsächlich zu einer Zeit sehr lebhaft gewesen sein, so habe doch diese Epoche in seinem Leben mit der dichterischen Darstellung der Ottlie unvergleichlich ihren wägen Werth gefunden, er fühlte sich nun von jeder leidenschaftlichen Erregung wieder befreit, ihm blieb auch hier nur „das süße Erinnern, das Leben im tiefsten Innern.“

Wie tragisch auch das Geschick Minchens gewesen — von ihr gilt dennoch, wie von der Rosenheimerin:

„Ein Strahl der Dichtung fiel auf sie,
So reich, daß er Unsterblichkeit ihr ließ.“

Unruhen im Kongostaat.

Der Weißleer Kongoregierung und den belgischen Handelsgehilfen sind nunmehr aus dem Monat Juni herüber die Berichte vom Oberkongos über die Anfänge der Kraberehebung zugegangen. Wie bereits berichtet, hat die Kongoregierung, um die südlichen Gebiete vor dem Einbruch der Kraber zu schützen, am Zusammenflusse des Sankuru und Sabi in Inzambo ein besetztes Lager errichtet. Der Befehlshaber des Lagers, Lieutenant Dronis, sendet unter dem 7. Juni einen Bericht ein, in welchem er in wahrer Siegesstimmung mittheilt, daß er innerhalb zehn Tagen vier Mal mit Schnelligkeit die Kraber bei einem von ihm nach Osten zu unternommenen Vorstöße angegriffen, 88 Kraber getödtet und 740 Kraber gefangen genommen hat. Dieser Bericht, welcher zeigt, daß die kongoischen Truppen zu blutigen Angriffskriegen verwendet werden, findet in Belgien scharfen Tadel. Die „Reforme“ fürchtet Repressalien der Kraber und fordert nachmals die sofortige Rückbenennung der belgischen Officiere. Die „Tendep belge“, welche der Kongoregierung wohlgehin ist, erklärt, daß dieser Bericht im Auslande einen beklagenswerthen Eindruck hervorgerufen und den Verleumben des Kongostaaten und seiner civilisatorischen Mittel neue Waffen liefern wird. Noch viel gewichtiger und folgenschwerer sind die von Norden her erhaltenen Berichte. Der Befehlshaber der Station an den Sankuru, Lieutenant Toback, hatte eine Inspektionsreise auf dem Kongo flussaufwärts bis nach Kikundu unternommen. Da kamen ihm von den Jällen her böse Gerüchte zu Ohren; einen Tagemarsh von Kikundu entsetzt traf er einen sich nach den Jällen beggebenden Giltben, welcher berichtete, der Hainfall der Kraber von Kiangue und Kaffongo, Wini Wobara, habe sich erhoben, dem Kongostaat den Krieg erklärt und Leute nach Kikundu am Kongo, welches Toback jedoch verlassen hatte, mit dem Auftrage entsendet, sich des belgischen Officiers zu bemächtigen und ihn zu tödten; auch seien die Mitglieder der belgischen Expedition angegriffen worden, zwei seien getödtet, andere seien durch die Wälder geflohen; eine starke Angrißkolonne marschire auf Bena-Kamba am Sankurufloße, um sich Dronis, seiner Begleiter und seiner Waaren zu bemächtigen. In dieser gefährlichen Lage eilte Toback nach der Station an den Jällen zurück, welche er am 30. Mai nach 40 Tagereisen erreichte. Er besprach sich sofort mit den Hainplänen der dortigen Kraber, mit Esan, dem Sohne Tippu-Tippu, und Kaffich, welche Beide versicherten, nicht mit Wobara gemeinsame Sache zu machen, vielmehr ihn brieflich zum Frieden zu ermahnen, — aber es war zu spät. Am 30. Mai trafen die beiden aus Kiangue vertriebenen Handelsagenten Poge und Doré in der Possession ein und schilderten ihre gefahrvolle Flucht, auf welcher ihr Genosse Joutet dem Fieber erlegen war. Das ganze Gebiet sei im vollen Aufruhr, alle Dörfer hätten sich erhoben, tausende von bewaffneten Piraten durchzögen den Fluß; die ganze Straße sei geschlossen und Wobara habe offen den Krieg erklärt. Inzwischen sind weitere Posten in der Station angekommen. Der belgische Lieutenant Michiels und seine sieben schwarzen Soldaten, wie der Handelsagent Robbelle und seine acht Kongoalente sind in Kikundu erzuodet worden. Der von Toback nach Kaffongo abgeschickte Postbote, welcher, von einem schwarzen

Restaurant Albertsburg.

Ausföhrer der Exportbierbrauerei Frankenhäuser. Specialität: „Deutsche Bierge“. Gleichzeitige Empfehlung meiner mit besonderer Sorgfalt gepflegten Mittagstisch in verschied. Preislagen. à la carte u. Stamm zu jed. Tages. Jeden Abend von 7/7 Uhr an eine feine Schiffer. Einer geneigten Beachtung entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll und ergebentl. Georg Pantz.

Brux's Bierstube, Chemnitz, Brückenstr. 48.

Elegantes bürgerliches Bier- und Speisehaus. Grösste Stammauswahl, div. Weine, Spatenbräu, Schlosslager, Gose, Kaffee, Chocolate, Cacao etc. Täglich Frei-Concert zwei Riesen-Orchestrions. durch meine vorzüglich spielenden

Hôtel „Sächsischer Hof“, Chemnitz,

unmittelbare Nähe des Bahnhofes. Zimmer von 1,25 Mk. an. Sein Table d'hôte. Mittags-tisch im Abonnement zu 70 und 90 Pf. Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof. Hochachtungsvoll Rich. Liebermann.

Hôtel Deutsche Eiche, am Brühl,

5 Minuten vom Bahnhof. Inhaber: H. Weisse. Empfiehlt seine voll-ständig neu renovierten Fremdenzimmer von 1-2 Mark, ganz besonders den Herren Geschäftsreisenden. Mittagstisch und reichhaltige Abendessenkarte vorzüglich, sowie ff. Weine u. Biere bei mäßigen Preisen u. prompter Bedienung. Hausdiener am Bahnhof.

Hôtel Stadt Nürnberg, Neust. Markt. 7.

Nächste Nähe des Hauptbahnhofes. Inhaber L. Galle, früher langjähr. Oberkellner im Hotel „Rother Hirsch“, Chemnitz. Hausdiener am Bahnhof. Gute Betten. Billige Preise.

Forsthaus, Bachgasse 11, Mitte der Stadt,

grosses mit Jagdschenswürdigkeiten ausgestattetes Bierlocal. Mittagstisch von 12-3 Uhr. Grosse Auswahl in Speisen. Bezugsliste edler Pfirscher, Patrizier-Bayrisch, Aktien-Sager-bier aus Kappel. Täglich Frei-Concert. Ergebenst Max Uhlich.

Gasthaus Goldner Pflug, Lohgasse 17, Chemnitz, Lohgasse 17.

Empfehle meine Localitäten einem geehrten Publikum von Chemnitz und Umgegend zur gefl. Benutzung. Stamm zu jeder Tageszeit. Edl. Bayrisch, Schlosslager, ff. Gose, Einfach. Früher „Hôtel Markthallen“. Hochachtungsvoll C. Rudolph.

„Prälaten“, Größtes und angenehmstes Local der Stadt. ff. Biere, billige neben dem Stadttheater. Speisen. Moritz Knorr.

Restaurant „Drei Lilien“.

Chemnitz, äussere Klosterstrasse 18, empfiehlt seine Localitäten zur gefälligen Benutzung. Stamm von früh 8 Uhr bis zu jeder Nachtzeit. Vorzügliche Biere. Prompte Bedienung.

Köhler's Hotel zur „Stadt Weimar“

4 Minuten vom Bahnhof Chemnitz unter Georgstrasse empfiehlt seine schön eingerichteten Zimmer, gute Betten, von 75 Pf. an, anerkannt gute und billige Speisen und Getränke. Hausdiener am Bahnhof. — Bäder im Hause.

Restaurant Goldenes Fässel, Chemnitz, Bernsbachplatz 1.

empfehle meine Localitäten einem geehrten Publikum von Chemnitz und Umgegend zur gefl. Benutzung. Stamm zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Biere. Prompte Bedienung. Hochachtungsvoll Max Schumann.

Jetzt ist sie da! Gertrud Piccolomini, die kleinste Verkäuferin der Welt, serviert daselbst.

Plauenscher Hof, Zschopauerstrasse.

Empfehle mein bürgerliches Gasthaus den geehrten Touristen und Geschäftsreisenden. Betten zu 50 Pf., 75 Pf. und 1 Mark. Anerkannt billiger Mittagstisch. Hochachtungsvoll Robert Bräntner.

Miramar. Schönstes u. grösstes Garten-Etablissement der Stadt mit prachtvoller Fernsicht. Täglich Freiconcert.

Mesella empfiehlt kleinere Zimmer zu Mk. 1,00, Salons zu Mk. 2,00. — Die daselbst wohnenden Fremden haben freies Entrée zu den Vorstellungen.

Annaberg, Hôtel Kronprinz, Annaberg, empfiehlt sich geehrten Reisenden und Touristen aufs angelegentlichste. Gute Betten von 75 Pf. an. Hochachtungsvoll Ferdinand Weiskopf.

Schuhwaaren-Ausverkauf. Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche Sommerwaaren zu jedem annehmbaren Preise. C. Gustav Kluge, Theaterstr. 17, vis-à-vis dem Theater.

Max Hengsbach Lohgasse 21, empfiehlt und hält Wasserlager von feuer- und diebstahl-sicheren Geldschränken mit Stahlpanzer von Carl Wäntner, Leipzig, solidestes u. vielbewährtes Fabrikat.

Hamburger Tabak-Handlung. Alle Sorten Blätter-Tabake, sowie sämmtl. Fabrikations-Utensilien empfiehlt zu billigsten Preisen R. Lochmann, Brückenstrasse 19.

Dresdner Bankverein, Chemnitz.

Action-Capital 6 Millionen Mark. Die Verzinsen bis auf Weiteres baare Einlagen im

Depositen-Verkehr

ohne vorherige Kündigung mit 1 1/2 % bei 1 monatlicher = 2 % bei 1/2 jährlicher = 2 1/2 % bei 1/4 = 3 %

Auch besorgen wir alle das Bankfach betreffende Geschäfte zu constanten Bedingungen. Dresden Bankverein, Kronenstrasse 4, I.

Bildhauer-, Steinmetz-, Marmor-, Granit- und Syenit-Industrie

Theodor Weiss,

Reichenhainerstrasse 125, schrägüber dem Pulverhaus, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Grabdenkmäler aus Marmor, Granit, Syenit und allen Sorten Sandstein von den einfachsten bis zu den reichsten künstlerischen Formen, sowie zur Grab-Einfassung für Reihengräber und Erdbegräbnisse bei guter und dauerhafter Ausführung zu billigen Preisen. Grabdenkmäler schon von 15 Mk. an, sowie zur Erneuerung alter Grabdenkmäler und Vergoldung der Inschriften. Nur solide und dauerhafte Ausführung. Mässige Preise. Specialität: des so beliebten tief-schwarz., schwedischen Granit. NL. Empfiehlt den Herren Bauweibern, sowie dem benachbarten Publikum Bildhauer- und Steinmetzarbeiten bei gewissenhafter Ausführung von gutem und dauerhaftem Sandstein-Material, sowie gutem Carrara-Marmor, 1/2 Meter 20 Mk. Zeichnungen, Preis-Courante und Muster auf Wunsch zu Diensten.

Sommerfrische und Lutterort. Milchcur. 587 m über der Meeres. Mit weittragendem Fernrohr.

Restaurant und Concert-Park mitten im Hochwald. 1/2 Stund. Spaziergang von Chemnitz aus.



Aussichtsturm Adelsberg bei Chemnitz.

Schuttkassen, Vereinen und Gesellschaften, sowie Touristen und Gönnern halte ich mich bestens empfohlen.

Engelbert'sches Bierbrauerei, Chemnitz, Bernsbachstr. 2.

Otto Schneider, Tricotwirker.

Falten, Lucks, Herren- und Kinderanzügen, Leibbinden, Tricotstoffe in allen Farben zu Strümpfen, Socken, Normalwäschen, Verband- und Engländer-Tuch, sowie in jeder Art Tricotwaren im eigenen Geschäft. Chemnitz, Bernsbachstr. 2.

Möbel

Salon	355	418	425
Speisez.	308	362	370
Wohnz.	249	342	351
Schlafz.	35	48	144
Küche			

Compl. Einricht. M. 1000 1500 2000.

Auch reichere und einfachere Möbel. Fertig arrangierte Musterzimmer. Alles übersichtlich aufgestellt. Grosses Lager in 7 Etagen. Volle Garantie. Franco-Versand mit eigener Beschr. Cataloge gratis. Sonntags geöffnet.

Special-Möbelfabrik Rother & Kuntze

Chemnitz, Kronenstrasse 5 gegenüber der Reichsbank. Die Besichtigung unseres Lagers ist auch ohne zu kaufen gestattet.

Fabrikation von Massenartikeln, Eisenconstractionen, Transmissions-Anlagen, Reparaturwerkstätte für Dampf- und Spinnereimaschinen, Kesselarmaturen und Ventile, Strumpf-, Strick-, Web- und Nähmaschinen aller Systeme. Lohndreherei. Br. Walter, Maxstr. 6. Lohnbohrerei.

Dr. med. E. Hüfler, Specialarzt f. Nervenkrankheiten.

Chemnitz, Reichstrasse 9b. Sprechzeit: Montags 11-1, 3-5. Sonntags 9-11. Pferdebahnhofstrasse Reichstrasse.

Gelechtskrankheiten. Dr. Heydenreich, pract. Arzt Chemnitz, Brückenstrasse 19. II.

Institut f. schwedische Heilgymnastik und Massage.

Der Unterzeichnete, in Professor Kuman's Institut in Stockholm ausgebildet, behandelt mittelst Heilgymnastik und Massage alle Krankheiten, für welche diese Behandlungsweise nach den neuesten Forschungen sich eignet, wie rheumatische Affectionen, Lähmungen, Krämpfe (Schreibkrampf etc.), Brust- und Magenkrankheiten, Tabes dorsalis, Ataxi, Scolios (Rückenkrümmungen), Nischias, Bleichsucht, Blutarmuth, Frauenkrankheiten u. A.

Sprechstunden: Herren von 9-11 und 4-6 Uhr, Damen 11-1, 2-4. Behandlung auch in der Wohnung der Patienten.

Rochlitzerstrasse 18, II. Etage. Director Klas Rahlén aus Stockholm.

Vertreten in allen grösseren Plätzen.

Möbel-Transport-Gelegenheit in der Stadt sowohl wie nach allen Plätzen unter Garantie zu billigen Preisen, schon von 8 Mk. an. Grössere Umzüge nach Belieben. Gleichzeitige Empfehlung meiner neuen bestconstruirten Sommerwagen und Omnibusse zu Landpartien und nach dem Friedhofe.

Julius Ruttloff, Comptoir: Zöllnerplatz 4.

Für Ladengeschäftsinhaber!

Um der Kundenschaft die infolge der erlassenen Vorschriften für die Sonntagsruhe veränderte Geschäftszeit in Erinnerung zu bringen, empfiehlt es sich, im Geschäftlocal eine entsprechende Bekanntmachung auszuhängen. Für jede Branche halte ich der behördlichen Vorschrift entsprechende Aufschläge zum Preise von 15 Pfennig pro Stück vorräthig. Alexander Wieda, Buchbinder und Formular-Magazin, Chemnitz, Theaterstrasse 5.

Aecht Cholera-Bitter

ein reiner und nur besten Geringkräutern hergestellter Trank, ist bes. empfehlendwerth nach dem Genuss von Obst, neuen Kartoffeln, kalt. Getränken etc. u. wirkt gleichzeitig magenstärk. zu Verhütung von Cholera-Erkrankung. Zu haben in Flaschen, à 60, 100 u. 175 Pf. in vorzüglichen Qualitäten halten ebenfalls
Rothe und Spanische Weine billigt empfohlen
 Chemnitz, Moritzstrasse 18. **Schellhorn & Weidauer.**

F. W. Langhammer, Möbel-Tischlerei und Magazin (eigenes Fabrikat), Josephinenstr. 14.

Reparaturwerkstatt. Otto Weigelt, Uhrmacher, Augustushurgerstr. 22. **Reparaturwerkstatt.**

Vorbereitungs-Anstalt für die Prüfungen bei der S. D. Reichspost (Gehtenpr.) und S. S. Staats-Eisenbahn,

sowie zur Berechtigungs-Erwerbung für den einj.-frei. Dienst in der deutschen Armee.
 Neuer Kursus 8. October a. c. Nur 20 Schüler können im Internat Aufnahme finden. Für Post und Eisenbahn unbed. 2 Jähr. Kursus; Eintritt spätestens mit 16 Jahren. Für die einj.-frei. Prüfung 3 Jähr. Kursus. Eintritt in die 4. Klasse mit 13 Jahren. (Klasse IV und III halbj. Kursus, Klasse II und I einj. Kursus.) Alles Nähere durch
Alfred Pache, Dir.,
 im August 1892. Pf. a. D. u. Cand. d. höh. Schulamt.

Bandwurm mit Kopf
 befreit noch wie früher, ohne Arznei in u. außer d. Hause (auch Briefl.)
Concordia verw. Müth, Zimmerstr. 7,1, (alte Nr. 16.)

Carl Paul
 Eisengießerei und Ofenfabrik
 SIEGMAR b. Chemnitz,
 Grosses Ofenlager
 in CHEMNITZ
 Moritzstrasse 17, neben der Rothbahn
 fertigt und empfiehlt alle Sorten extra starker Ofen zu gross 23 Millimeter Preis. an Detail.

Umszüge
 aller Art in und ausserhalb der Stadt unter Garantie.
Stadt-Umszüge von 8 M. an.
Franz Kressner,
 Verkaufsbureau,
 Hôtel goldne Sonne,
 alte Drebnitzerstr. 12.
 Secrer empfehle ich meine Sommerwagen für Landpartien, 12 und 20 Personen fassend, Omnibusse nach d. Friedhof von 6 M. an.

Gegründet 1872. Fernsprecher No. 906.
Specialität Braut-Ausstattungen.
I. Zöllner's II.
 Mark 200 1200
 300 1400
 400 1600
 500 1800
 600 2000
 800 3000
 1000
 u. s. w. Solide Ausführung. Voller Garantie. u. s. w.
Möbelfabrik, CHEMNITZ,
 Neumarkt No. 7.
 Meino Ausstellungsräume sind Sonntags von 11 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. geöffnet.

Sonderzug von Chemnitz nach Albernhan, Zöblitz, Marienberg, Gelobland, Reichenhain und zurück
Sonntag, den 4. September 1892.

6 u. 10 M. Vorm.	aus Chemnitz	in 10 u. 10 M. Abends.
6 - 25	Niederwiesa	9 - 55
7 - 26	in Postau-Lengsfeld	9 - 1
8 - 43	Albernhan	8 - 1
7 - 45	Zöblitz	8 - 39
8 - 2	Marienberg	8 - 25
8 - 31	Gelobland	8 - 2
8 - 52	Reichenhain	7 - 40

Fahrtkartenpreise von Chemnitz und Niederwiesa:
 a. nach Albernhan, Zöblitz, Marienberg und zurück, zur Rückfahrt auch von Postau-Lengsfeld gültig, 2,50 M. in II. und 1,70 M. in III. Klasse;
 b. nach Gelobland, Reichenhain und zurück, zur Rückfahrt auch von Zöblitz, Albernhan oder Blauenmühle gültig, 3,30 M. in II. und 2,20 M. in III. Klasse.
 Siebenstägige Fahrkarten-Gültigkeit.
 Der Fahrkartenverkauf beginnt bei der Station Chemnitz und bei Herrn Fischeke (Weichstr. 25) bereits Freitag, den 2. September, Abends auf den Plätzen.
 Dresden, am 22. August 1892.
Königliche General-Direktion der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.
 von der Planig.

Dr. med. J. U. Hohl's
 unfehlbar heilendes
Blutreinigungspulver
 in 40jähriger Praxis erprobt.
 Dieses leicht einzunehmende Medikament hilft unbedingt gegen Hautausschläge jeder Art, Geschlechts- und krebbsartige Krankheiten, Nerven, offene Weine; ferner gegen die so gefährlichen Ekzeme, böse Augen, Ohren, Nasen etc. bei Kindern.
 Zeugnis.
 Von wärmstem Danke erfüllt bezeuge ich hiermit öffentlich das ich durch den Gebrauch von Dr. J. U. Hohl's Blutreinigungspulver von meinen schweren Leiden, Knochenstich am Arm, vollständig geheilt worden bin.
 Emil Ruess, Tailleur.
 Reuplan (St. Jülich), 1. April 1892.
 Preis per Schachtel Mk. 1.25.
 Jede Schachtel trägt als gefelichte Schutzmarke die Unterschrift des Erfinders
J. U. Hohl, Dr.
 Zu haben in der Adler-Apothek in Chemnitz; Engel-Apothek in Hohenstein-Ernstthal; Apotheke von F. Kriebel in Zöblitz und in allen übrigen Apotheken.

Frau L. Leistner, prakt. Vertr. der Naturheilk.,
 Gablenz bei Chemnitz, Hauptstr. 43,
 berathet und behandelt weibliche Leiden jed. Art. Sprechstunden täglich (außer Sonntags) von 9-3, Abends von 12-1 Uhr.

Durch ihre außerordentliche Ergiebigkeit und Sparsamkeit im Verbrauch hat sich in ganz kurzer Zeit in Tausenden von Haushaltungen die anerkannt vorzügliche
Elfenbein-Seife
 mit der Schutzmarke „Elefant“
 von Günther & Haussner in Chemnitz eingeführt und unentbehrlich gemacht.
 Jede Hausfrau, die diese Seife noch nicht probirt hat, sollte nicht veräumen, einen Versuch damit zu machen.
 Heberall zu haben in Stücken à 125 Gramm nur **10 Pfennige.**

Dresdner Milchpulver
 von sicherem Erfolge bei Milchleuten der Kühe (besonders bei schlechtem Futter, ungeschmackhaftem Futter!)
Wienapotheke Chemnitz.

Von der Reise zurückgeführt.
H. Löffler, pract. Arzt,
 Annabergerstr. 57, 11.

Beerdigungs-Anstalt „Palme“
 Bureau und Sarg-Magazin,
 am Theater, linke Seite,
 empfiehlt sich zu Überführungen und Beerdigungen in würdiger Weise mittelst köstlicher, reich ornamentierter Leichenwagen der einfachsten wie luxuriösesten Art unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung.
Telephon Nr. 868.

Neu! Wein-Restaurant Neu! „Europa“
 vis-à-vis dem Kaisersaal.
 Empfehle meine schönen Localitäten zur gefälligen Benutzung.
Specialitäten:
 Italienische und spanische Weine, à Schoppen von 15 Pf. an,
 sowie R. Rhein-, Mosel-, ungarische und Bordeauxweine in reichlicher Auswahl. Täglich frisches ungar. Goulasch, sowie die italienische Specialitäten.
 On parle français. Aufzählungsvoll
 Si parla italiano. **Grisante Panizzi.**

Fabrik-Verpachtung.
 Das in Chemnitz an der Leipzigerstrasse Nr. 17 gelegene vormals **Althaus'sche** Kesselschmiederei-Grundstück, welches seit etwa 10 Jahren von der Sächsischen Maschinenfabrik als Eisengießerei benutzt wird, ist vom **1. Januar 1893** an anderweitig zu verpachten.
 Das Grundstück mit einer Gesamtfläche von etwa 3500 qm ist bebaut mit einem kleinen Wohnhaus und 3 mit einander verbundenen Fabrikgebäuden von etwa 815 qm Gesamtfläche. Nähere Auskunft ertheilt **Ernst Petzold jun.,** Chemnitz, Fischweg Nr. 2.

Salon- u. Landjänerwerk, Bengal. Feuer u. Bündelholz empfiehlt billigt
C. Richard Lautrich,
 Bernsdorferstrasse 15.

Das beliebteste Instrument!
Accordzither,
 Preis nur 14 Mark.
 Von Jedermann ohne Vorkenntnisse in 1 Stunde thätig zu erlernen. Von wunderhüben weich und voll. — Preis, gut gestimmt, in Ring, Schlüssel, Schüssel, 12 Saiten in Stück nur 14 M. Dazu 65 Volkslieder u. Chöre 2 M. Opernmelodien, Tänze, Märchen, Lieder 2 M. Aufhänger. Prospect mit vielen Dankschreiben überallhin gratis und franco.
Martin Plötner,
 Instrumenten-Handlung,
Chemnitz,
 Theaterstrasse 1.

MAX HETZEL
 Chemnitz
 Neue Voll-Geringe, neue marine Geringe, neue saure Gurken, Spitz-Nat., Lachsgeringe, echte Kieler Röllinge, geräucherte Scheffische, Lengeleider Würstchen, täglich frisch geräuch. Geringe empfiehlt
Max Hetzel, unv. Johannisstr. 20, (Bater August).

Das beste Esseisen
 (Patent Gerdeinsch)
 liefern wir allein
E. R. Gebrüder & Co.,
 Chemnitz, Bräudenstr. 1.

Zur Einmachezeit
 empfehle billigt
 ff. indischen Compenszucker, ächten Weisner Weinessig, Salicylsäure, Pergamentpapier, Flaschenpunde, Flaschenlad,
 sowie alle zur Conservirung nöthigen Artikel.
C. Richard Lautrich,
 Bernsdorferstrasse 15.

Leigtheilmaschinen
 neuerer Construction haben stets am Lager. Theilzahlung gestattet. **E. R. Gebrüder & Co.,** Chemnitz, Bräudenstr. 1, gegenüber Goldner Mauer.

Sophas und Matratzen
 werden in und außer dem Hause umgearbeitet, sowie das Tapezieren der Zimmer wird prompt u. billig besorgt. **Karl Voigt, Goldbeinstr. 38,** zwischen Feld- und Fischstrasse.

Günstige Gelegenheit.
 Eine Partie einf. u. reichverzicte Grabdenkmäler verschiedener Art giebt ab zu jedem annehmbaren Preis
J. Ledermann Nachf.,
 Bildhauerei u. Marmorwerk,
 Zföynerstr. 50.

Neue geräucherte Heringe.
Paul Raue,
 30 Bernsdorferstrasse 30.

Privat-Capitalien
 finden durch uns bei constant, pfeilschneller und gewissenhafter Bedienung stets sichere hypothetische Anlage.
Richard Müller & Co.,
 Chemnitz, Markt 21, 1.

Partiewaare für Auction
 wird angenommen
 Chemnitz, Cantor Perrenstr. 2, 1.

G. A. Nitzsche,
 Chemnitz, Antonplatz 5,
 liefert alle Sorten Kohlen, auch f. Privatbedarf, franco Haus billigt.

Wäschmangeln
 in allen Größen verschiedener Constructionen liefert billig unter Garantie
August Fischer, Hauptstr. 24.

Alten und jungen Männern wird die weichen in neuer verbesserten Auflage erschienenen Schrift des **Konrad v. Müller** über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**
 sowie dessen radicale Heilung zur Befriedigung dringend empfohlen.
 Preis incl. Postversand unter Cass. 1 M.
Eduard Bondt, Braunschweig.
 Wozu viel Kindersagen berichte wozu wenig Kindersagen
 und sende 2 Mark Briefmarken.
F. H. Arnold, Chemnitz, Hauptstr. 10.

Landbrot,
 hochfein,
nur 65 Pf.,
 Milch- und Butterhülle
Mühlensstr. 37.